Kreishaus: „Kunst & Kultur“ boomt

Verwaltung in Altenkirchen öffnet sich für das Publikum – Künstlern eine Plattform bieten – Fotografien von August Sander

Die Kreisverwaltung öffnet sich für die schönen Künste und das Publikum. Hier ein erstes Fazit der neuen Ausstellungsreihe im Kreishaus.

Der in Horhausen lebende Künstler Ulrich Lipp war mit seinen Bildern auch schon Gast im Kreishaus. ■ Foto: Peter Bongard

KREISGEBIET. Zufrieden ist die Spitze der Kreisverwaltung mit der Resonanz auf die im vergangenen Jahr neu gestartete Reihe „Kunst & Kultur im Kreishaus“. Von Ausstellung zu Ausstellung wachse das Interesse an den Veranstaltungen, ablesbar vor allem an der Gästezahl bei den Vernissagen. So seien zuletzt bei der Eröffnung der Bilderschau des jüdisch-russischen Künstlers Sonin mehr als 70 interessierte Bürger im Foyer und in den Fluren des Altbaus in Altenkirchen erschienen.

Überhaupt sei Sonins Ausstellung „Mystik eines Wanderers“ im Oktober und November die bislang erfolgreichste Veranstaltung der Reihe gewesen: Auch unabhängig von der Vernissage hätten ganze Gruppen den Weg ins Kreishaus gefunden, um sich dort die Werke anzuschauen. Der Künstler selbst habe in dieser Zeit 16 Bilder verkaufen können.

Die Resonanz auf die einzelnen Ausstellungen hänge weitgehend von der Bekanntheit des jeweiligen Künstlers ab und davon, wie er für sich und seine Werke die Werbetrommel rührt. Der Kreis selbst übernehme die Kosten für die Versicherung der ausgestellten Kunstwerke und sorge für die Einladung zur Vernissage. Alles weitere hänge vom Engagement des Ausstellenden ab. Ziel sei es, heimischen Künstlern eine Plattform zu bieten, aber auch Begegnungen mit Kunstschaffenden aus anderen Regionen zu ermöglichen. In der Regel kommen die Künstler auf die Verwaltung zu, wenn sie sich für eine Präsentation interessieren.

Für reichlich Diskussionen sorgen die Ausstellungen auch im Kollegenkreis – über moderne Kunst kann man ja bekanntlich oft geteilter Meinung sein. Ein positives, ja, belebendes Element also im Hort der Bürokratie. Gesprächsstoff dürften da sicherlich die Rauminstallationen von Susanne Krell im März 2007 geliefert haben, denn das Kulturbüro des Kreises bewies gleich zum Auftakt der neuen Reihe Mut zum Ungewöhnlichen. Die farbenprächtigen Gemälde von Ulrich Lipp im Mai waren dagegen dem Wonnemonat angemessen und auf dem Weg zur Kantine schon eher als Hors d'oeuvre zu genießen.

Mit einem Höhepunkt geht's ab dem 17. Februar weiter: Fotografien von August Sander, dem berühmten Sohn des Kreises, sind bis zum 4. Mai im Kreishaus zu sehen. Die Schau und damit das Verwaltungsgebäude ist auch sonntags geöffnet, Schulen werden eingebunden, es gibt Führungen sowie begleitende Lesungen, Vorträge und Konzerte. Eine gewaltige Resonanz ist zu erwarten – in diesem Fall dürfte die Kunst wahrlich die Amtsstuben erobern.

Fotografie ist auch Thema einer zweiten Schau, die am 3. Oktober eröffnet wird: Karin Weber-Andreas aus Heupelzen zeigt 80 bis 90 Fotografien aus ihrem Zyklus „Berliner Mauer – Denkbilder – Teilung, Öffnung und danach“. Ob es im Zeitraum von Mai bis Oktober eine weitere Ausstellung geben wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ganz klar. (ms)